

## Wissenswertes von der Weimarer Lutherausgabe

von Erwin Mülhaupt, Wuppertal-Elberfeld.

Die maßgebende Lutherausgabe, nach der man, wenn man sicher gehen will, zitieren muß, ist bekanntlich die 1883 begonnene und heute noch nicht ganz zu Ende geführte sogenannte Weimarer Ausgabe. Sie umfaßt heute schon 92 Bände und wird, wenn sie einmal fertig ist, wohl so ungefähr 100 Bände umfassen. Es ist gut begreiflich, daß sich mancher schon wegen dieses Umfangs und der damit verbundenen Unüberschaubarkeit scheut, sie überhaupt zu benützen. Um diese Scheu etwas zu nehmen und zu zeigen, daß es sich doch sehr wohl lohnt und auch gar nicht so ganz schwer ist, etwas mit ihr anzufangen, mögen die folgenden Ausführungen und Winke mitgeteilt sein. Den Kennern wird damit nicht viel Neues gesagt sein, aber zahlreichen nicht-theologischen Freunden Luthers wird es doch willkommen sein, Wege zu sehen, wie man auch in einer so umfangreichen Ausgabe sich einigermaßen zurechtfinden kann.

Zunächst ist die Weimarer Ausgabe (künftig abgekürzt: W) in 4 *Abteilungen* eingeteilt. Die erste und größte Abteilung ist die der sogenannten „Schriften“ Luthers. Sie umfaßt die Bände 1—57, von denen heute nur noch der Band 55 fehlt. Eine ganze Anzahl dieser 57 Bände bestehen in Wirklichkeit nicht nur aus einem, sondern aus 2, 3 oder 4 Bänden, z. B. W 40 I, II, III oder W 17 I und II oder W 10 I, 1; I, 2; II; III. Daher umfassen die 57 Bände „Schriften“ in Wahrheit nicht 57, sondern 67 Bände. — Die nächstgrößte Sonderabteilung sind die Briefe Luthers (abgekürzt W Br.). Die Abteilung W Br. ist mit 11 Bänden heute abgeschlossen, nur der Registerband fehlt noch. — Die drittgrößte Sonderabteilung ist die Abteilung Deutsche Bibel (abgekürzt W D. B.). Sie umfaßt heute 8 Bände, ist aber noch nicht abgeschlossen. Man findet in ihr in W D. B. 6 und 7 den vollständigen Text des Neuen Testaments Luthers in der Fassung der sogenannten „Septemberbibel“ von 1522 und in der Fassung der Bibelausgabe von 1546 nebeneinander abgedruckt. Aber vom Alten Testament fehlt noch das meiste. In W D. B. 9,1 ist vom Alten Testament lediglich der Teil vom Buch

Josua bis zum 1. Buch der Könige gedruckt, und zwar auf der einen Seite nach der Ausgabe von 1524 und auf der andern Seite nach der Ausgabe von 1545. Alle übrigen Stücke vom Alten Testament fehlen noch. Die ersten Bände von W D. B. enthalten erstens eine Reihe von handschriftlichen Übersetzungen Luthers (W D. B. 1 und 2), zweitens eine interessante Zusammenstellung und Beschreibung sämtlicher zu Luthers Zeit erschienenen Bibeldrucke (W D. B. 2), drittens die Protokolle der Bibelrevisionskommission aus Luthers Zeit von 1531, 1534 u. 1539 (W D. B. 3 u. 4), viertens die Revision des Vulgatatexts von 1529 (W D. B. 5). — Die vierte und kleinste Sonderabteilung umfaßt die Tischreden (abgekürzt W T); sie enthält 6 Bände und ist abgeschlossen.

Es wäre wohl gut gewesen, wenn noch eine 5. Sonderabteilung gebildet worden wäre, die *die Predigten* Luthers bzw. die Nachschriften, die von diesen Predigten gemacht worden sind, enthalten hätte. Denn diese Predigten bzw. Predigt-nachschriften umfassen viele Bände. Reine Predigtbände sind folgende 16 Bände: W 10 III, 16, 24, 27—29, 32—34, 36, 37, 41, 45—47, 49; dazu kommen noch die 6 Postillenbände (W 10 I und III, 17 I und II und 52), die bis auf W 52 keine gehaltenen Predigten enthalten, sondern mehr Predigtmeditationen; außerdem stecken auch in zahlreichen andern Bänden viele Predigten. Wenn diese Predigtbände nicht zu einer gesonderten Abteilung zusammengestellt worden sind, so liegt das wohl hauptsächlich daran, daß die meisten und besten Predigt-nachschriften, nämlich die von Georg Rörer, erst gefunden worden sind, als die Weimarer Lutherausgabe schon bereits 10 Jahre in vollem Gange war. Dennoch ist es heute leicht, in diesen vielen Predigtbänden eine bestimmte Predigt Luthers zu einem bestimmten biblischen Text zu finden. Denn in W 22 befindet sich ein ausführliches Register zu sämtlichen Predigten Luthers.

Auch von den *Vorlesungen* Luthers hätte man eine besondere Abteilung machen können. Über sie ist noch kein Register vorhanden. Ich stelle daher im folgenden die wichtigsten Vorlesungen Luthers einmal in der Reihenfolge der biblischen Bücher zusammen und gebe dabei jeweils die Bände an, wo sie zu finden sind:

1. Buch Mose	W 42—44
5. Buch Mose	W 14
Psalm 1—150	W 3—4
Psalm 1—21	W 5
Psalm 2, 45, 51	W 40 II
Psalm 90, 120—134	W 40 III
Prediger Salomo	W 20
Hohes Lied Salomos	W 31 II
Jesaias 1—66	W 25 u. 31 II
Jesaias 9 und 53	W 40 III
Hosea bis Maleachi	W 13 u. 40 III
Römerbrief	W 56
Galaterbrief 1516/17	W 2 u. 57
Galaterbrief 1531	W 40 I u. II
1. Timotheusbrief	W 26
Briefe an Titus u. Philemon	W 25
1. Johannesbrief	W 20
Hebräerbrief	W 57

Gerade bei einer so umfangreichen Ausgabe ist nichts so sehr erwünscht wie gute *Registerbände*. Für jede der 4 Hauptabteilungen ist ein besonderes Register geplant. Aber vorhanden ist bisher nur eines, nämlich das Register zu den Tischredenbänden in W T 6; dies Register ist vielseitig und sehr gut. Das nächste zu erwartende Register wird wohl das Register zu den Briefbänden sein, denn diese sind abgeschlossen, während die Abteilung „Schriften“<sup>1)</sup> und die Abteilung Deutsche Bibel noch nicht abgeschlossen sind, so daß auch die Register noch nicht vorhanden sein können. Immerhin enthalten einige Einzelbände bereits wertvolle Teilregister, die man schon jetzt mit Erfolg nachschlagen kann; es sind dies folgende Bände: W 10 I 2, 21, 22, 39 II, 48, 54 sowie 56 und 57; die Register der letzten beiden Bände freilich sind völlig unzureichend.

1) Es ist zwar 1948 ein erster kleiner Registerband zu den „Schriften“ als Band 58,1 erschienen. Derselbe ist aber so unzureichend, daß er von der Kommission annulliert wurde.

Interessant ist auch, die Bände zu kennen, die *Bilder* enthalten. W 9 enthält die interessante Bilderserie „Passional Christi et Antichristi“ von 1521, d. h. Bilder, die den Gegensatz zwischen biblischem Wort und Papsttum beleuchten. W 19 enthält die zeitgenössischen Bilder zu der Schrift Luthers von 1526 „das Papsttum mit seinen Gliedern“, d. h. vor allem Typen der vielen Orden und Kongregationen mit ihren verschiedenen Trachten. W 30 I enthält die zeitgenössischen Bilder zum Katechismus und ein Bild des einzigen erhaltenen Tafeldrucks des Kleinen Katechismus. W 54 enthält die Papstspottbilder von 1545, die an Grobheit nichts zu wünschen übriglassen. W D.B. 7 enthält die Cranachschen Illustrationen zur Offenbarung Johannis.

Ein sehr nützliches Hilfsmittel, um sich in der Weimarer Ausgabe zurechtzufinden, ist Nr. 147 der Schriften des Vereins für Reformationsgeschichte von 1929, wo Gustav Kawerau bzw. in 2. Auflage Otto Clemen „*Luthers Schriften, nach der Reihenfolge der Jahre verzeichnet, mit Nachweis ihres Fundorts in den jetzt gebräuchlichen Ausgaben*“ zusammengestellt haben. Dies Verzeichnis enthält nicht weniger als 616 Nummern, bei deren jeder nach Möglichkeit die Stelle in der Weimarer Ausgabe angegeben ist, wo die betreffende Schrift, Predigt oder Vorlesung, der betreffende Brief steht. Da diese Übersicht aber 1929 erschienen ist, sind bei einer großen Anzahl von Nummern die Fundorte in der W nicht angegeben, da die betreffenden Bände damals noch nicht erschienen waren. Da eine neue Auflage dieses Büchleins seit 1929 nicht erschienen ist, gebe ich im folgenden eine Zusammenstellung der Nummern, für die inzwischen der Fundort in W angegeben werden kann, da die betreffenden Bände inzwischen erschienen sind. Links stehen die Nummern des Büchleins von Kawerau-Clemen, rechts die betreffenden Bände der W.

Nr. 1, 5, 11, 16,

22, 28, 58, 90

W Br. 1

Nr. 130, 160, 180

W Br. 2

Nr. 218, 245, 267

W Br. 3

Nr. 288, 308, 330

W Br. 4

Nr. 353, 388

W Br. 5

Nr. 409, 427, 439	W Br. 6
Nr. 450, 467, 482	W Br. 7
Nr. 507, 528, 544	W Br. 8
Nr. 556, 566, 580	W Br. 9
Nr. 580, 591, 598	W Br. 10
Nr. 613, 616	W Br. 11
Nr. 13	W 56
Nr. 27	W 57
Nr. 355	W Br. 5, 225—231
Nr. 447	W 40 III, 476—594
Nr. 540	W 41, 79—239
Nr. 586	W 53, 561—572
Nr. 587	W 40 III, 595—682
Nr. 595	W 40 III, 683—747
Nr. 538, 539, 551, 552, 553, 568, 569, 581, 582, 583, 593, 594, 599, 608	W 39 II

Folgende Nummern des Verzeichnisses von Kawerau-Clemen können heute noch nicht in W nachgewiesen werden, weil die betreffenden Bände noch nicht erschienen sind, vor allem alttestamentliche Bibelübersetzungen:

Nr. 15, 177a, 241, 328, 372, 387, 426, 437, 438, 450c, 562, 563.

Die Weimarer Lutherausgabe ist nun bereits ein Werk von 3 Generationen von Forschern. Es ist wahrhaftig recht und billig, daß man auch die Männer oder wenigstens *die wichtigsten der Männer kenne*, die in den letzten 70 Jahren die gewaltige Arbeit dieser Ausgabe geleistet und unermüdlich voran- und weitergetrieben haben. Ich nenne nur die wichtigsten Vorsitzenden der umfangreichen Kommission zur Herausgabe der Werke Luthers: Pfarrer Joachim Karl Friedrich Knaake (1835—1905), Pfarrer in Drakenstedt in der Provinz Sachsen; Professor Gustav Kawerau aus Schlesien (1847—1918), zuletzt Professor in Berlin; Karl Holl aus Württemberg (1866—1926), zuletzt

Professor in Berlin; Konrad Burdach aus Ostpreußen (1859—1936), zuletzt Professor für Germanistik in Berlin; der Balte Erich Seeberg (1888—1944), zuletzt Professor in Berlin.

Nachdem die „Kommission zur Herausgabe der Werke M. Luthers“ 1945 aktionsunfähig geworden war, konstituierte sie sich 1950 neu. Außer den einzigen noch lebenden Mitgliedern der alten Kommission, Prof. Dr. G. Bebermeyer, Tübingen, und Prof. Dr. J. Schwietering, Frankfurt/M., als germanistische Berater, gehören ihr heute als theologische Sachverständige an: Prof. D. Dr. Hermann, Greifswald, Prof. D. W. Maurer, Erlangen, Prof. D. Hanns Rückert, Tübingen, und als Sachverständiger für Kirchenrecht Prof. D. Dr. J. Heckel, München. Als Vertrauensmann der Vereinigten Ev.-Luth. Kirche Deutschlands wirkt Oberkirchenrat Dr. W. Schanze, Weimar. Zum Präsidenten wurde Prof. D. Hanns Rückert gewählt (geb. 1901 in Fürstenwalde/Spree, heute Professor für Kirchen- und Reformationgeschichte in Tübingen).

Nicht weniger wichtig als die Vorsitzenden der Kommission sind aber auch die jeweiligen sogenannten Sekretäre, denn sie waren verantwortlich für die eigentliche Editionsarbeit. Sie gaben die einzelnen Bände heraus und setzten ihren Namen unter das jeweilige Vorwort. Die Namen der wichtigsten und jedenfalls langjährigsten Sekretäre sind: Paul Pietsch aus Breslau (1849—1927). Er war von 1891 an bis 1906 Sekretär. Zuletzt war er Professor in Greifswald. Karl Drescher aus Frankfurt/M. (1864—1928) war Sekretär in der Zeit von 1906 bis 1928. Er wirkte zuletzt als Professor in Breslau. Seither fungiert Prof. Dr. Gustav Bebermeyer, Tübingen (geb. 1890 in Salzelmen bei Magdeburg), als Sekretär oder Leiter der Ausgabe.

Was diese Männer, ihre Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zur Weimarer Lutherausgabe beigetragen haben, sind nicht nur die nackten Editionen der Texte, die oft schon für sich allein schwer genug waren (z. B. bei den Bibelrevisionen), sondern vor allem auch die eingehenden und oft umfangreichen Einleitungen zu jeder einzelnen Schrift Luthers, ferner die Erläuterungen und Nachweisungen zum laufenden Text. Das Höchstmaß von *Erläuterungen* bieten wohl die von 1930 bis 1948

edierten Briefbände, während die ersten Bände der „Schriften“, die noch aus den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts stammen, nicht nur ein Mindestmaß solcher Erläuterungen bieten, sondern auch noch so sehr hinter dem Mindestmaß zurückbleiben, daß sie teilweise heute neu ediert werden müssen, z. B. die Psalmenvorlesung von 1513/15. Schon um dieser Erläuterungen willen, die sonst keine Lutherausgabe in diesem Umfang bietet, lohnt es sich, die Weimarer Ausgabe immer wieder heranzuziehen; sie ist auch in dieser Hinsicht eine unerschöpfliche Fundgrube.

Gewiß, man kann sich diese Ausgabe heute nicht anschaffen, schon deswegen nicht, weil die meisten Bände vergriffen sind. Die Kommission zur Herausgabe der Ausgabe plant allerdings einen photomechanischen Neudruck sämtlicher vergriffenen Bände, wenn sich genügend Subskribenten finden. Alle größeren kirchlichen und bibliothekarischen Institutionen können nur herzlich zu dieser Subskription ermuntert werden, sie wird im ganzen etwa auf 6–7000 DM zu stehen kommen, also auf den Preis eines mittleren Autos, wie es sich heutzutage Tausende von Menschen leisten. Antiquarisch ist sie höchst selten zu erwerben. Aber es gibt doch kaum eine größere Stadt, wo sie nicht in einer Bibliothek vorhanden ist. Und wer sucht, der findet sie oft auch da und dort in kleineren Städten und Dörfern im Besitz von Kirchengemeinden und Privatpersonen, die sie auf Wunsch gern ausleihen werden. Man kann ja guten Büchern keine größere Ehre antun, als wenn man sie wirklich liest. Wahrlich, der Weimarer Lutherausgabe gebührt diese Ehre auch!